

Augsburger Allgemeine

Geburtstag

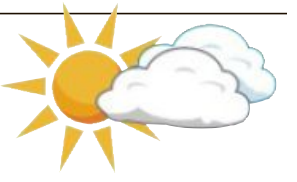
Forever Young:
Der Musiker wird 75
Porträt



Fußball

Deutschland siegt dank
Max-Vorlage gegen Tschechien
Sport

Wolkig, 11 Grad
Anfangs oft trüb,
später meist freundlicher
Wetter



DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2020 AUSGABE AS | NR. 262 | 76./169. JAHRGANG

www.augsburger-allgemeine.de

ITALIEN: € 2,60 PREIS € 2,00

Wie sich der Lockdown auswirkt

Corona Viele Menschen leiden jetzt stärker als im Frühjahr. Doch es gibt auch ermutigende Signale

VON MARIA HEINRICH,
MICHAEL STIFTER UND
JONATHAN LINDENMAIER

Augsburg Anfang November hat Deutschland sich wieder heruntergefahren. Für mindestens einen Monat sind Gaststätten und Kneipen dicht, auch Kultur und Amateursport wurden coronabedingt in den Winterschlaf geschickt. Das Ziel: Kontakte reduzieren und so die stark angestiegenen Infektionszahlen wieder unter Kontrolle bekommen. Vielen Menschen schlägt der zweite Lockdown innerhalb eines Jahres auf die Seele, Proteste gegen die Maßnahmen schlagen immer öfter in Aggression um und ganze Branchen bangen um ihre Existenz. Doch die harten Einschnitte zeigen auch erste Wirkungen. In Augsburg, zwischenzeitlich bundesweit ganz vorne bei den Neuinfektionen, könnte ein Wendepunkt erreicht sein. Was das radikale Herunterfahren des öffentlichen Lebens mittelfristig bewirken kann, zeigt sich im Berchtesgadener Land.

Der oberbayerische Landkreis war Ende Oktober bundesweit als Corona-Hotspot bekannt geworden. Die 7-Tage-Inzidenz – der Wert der Neuinfektionen gerechnet auf 100.000 Einwohner binnen einer Woche – hatte bei 252 gelegen, zwischenzeitlich war die Zahl sogar auf 324 geklettert. Um das Infektionsgeschehen aufzuhalten, beschloss das Landratsamt in Bad Reichenhall weitreichende Maßnahmen – bereits zwei Wochen vor dem zweiten nationalen Lockdown. Restaurants, Hotels und Schulen mussten schließen, das Verlassen der eigenen Wohnung war nur noch aus triftigem Grund erlaubt. Nun zeichnet sich eine erste Wirkung dieser Einschränkungen ab: Am Mittwochnachmittag lag die 7-Tage-Inzidenz bei 141,6 – eine Halbierung innerhalb von drei Wochen. „Uns ist es gelungen, die Welle zu brechen“, sagte Stefan Neiber, ein Sprecher des Landratsamtes.

Wie die erzwungene Isolation vielen Menschen zusetzt, kann Robert Willi in seiner Praxis erleben. Er ist Facharzt für Psychotherapie in München. „Die Situation im Moment ist sehr undurchsichtig, niemand weiß, wie es weitergeht mit der Wirtschaft und der Pandemie, einige sind direkt betroffen – Selbstständige, die keine Aufträge mehr bekommen, oder Angestellte, die in Kurzarbeit müssen. Teilweise geht das an die Existenz“, sagt Willi. Diese Konstellation könne zu verschiedenen psychischen Krankhei-

Auch die dunkle Jahreszeit spielt eine Rolle

ten führen, unter anderem zur Depression. Der Experte sieht einen entscheidenden Unterschied zum Frühjahr, als die Maßnahmen ja deutlich weiter gegangen waren als jetzt. „Ich glaube, die Angst ist eine andere. Im Frühjahr waren viele erschrocken, die Situation war komplett neu, man musste sich schnell umstellen. Heute ist die akute Bedrohung weg. Dafür ist der Blick in die Zukunft düsterer“, sagt Willi. Die damalige Hoffnung, dass man die Pandemie schnell in den Griff bekommt, ist geschwunden. Und auch das Wetter spielt eine Rolle. Anders als im März und April, als es wärmer wurde und sich die Menschen an der frischen Luft treffen konnten, stehe jetzt die dunkle und kalte Jahreszeit bevor. „Das sprichwörtliche Licht am Ende des Tunnels verschwindet“, sagt Willi.

Umso wichtiger ist die Erfolgsmeldung der Firma Biontech, die noch im November einen Corona-Impfstoff zur Zulassung anmelden will. In der **Wirtschaft** erfahren Sie mehr über die Situation im Berchtesgadener Land. Und in der **Politik** finden Sie das Interview mit dem Psychotherapeuten Robert Willi.

Witzigkeit kennt (keine) Grenzen



Über versteckten Humor und andere Formen des Frohsinns

Wer humorlich breit aufgestellt ist, könnte selbst an diesem Foto seine Freude haben. Freunden der karnevalistischen Witzigkeit führt es eher die Trostlosigkeit ihrer Lage vor Augen. Nix tätääää am 11.11., ein bisschen Helau im Internet, Durchhalteparolen vom Kölner Faschingsprinz. Und warum die Oberbürgermeisterin der sonstigen Frohsinns-Metropole so dankbar ist, lesen Sie auf **Panorama**. Heißt aber

nicht, dass das Fernsehen ganz auf Masken verzichtet, und die Rede ist nicht von den Corona-Sonderausgaben. Das Phänomen heißt vielmehr: „The Masked Singer“, erklärt ebenfalls auf dieser Seite von Josef Karg. Was das Austreten von satirischen Grenzen betrifft, ist Kabarettist Dieter Nuhr Spezialist. Eine Kostprobe? Lesen Sie im selben Ressort das Interview von Martin Weber. Foto: Julian Stratschulte, dpa

Kein Platz für Extremisten in der Polizei

Interview Neuer Chef des Landeskriminalamtes kündigt harte Linie an

VON MARIA HEINRICH

München Rassismus, ein Drogen-skandal, Fälle von Kinderpornografie. Immer wieder stand die bayerische Polizei in den vergangenen Monaten negativ in den Schlagzeilen. Gegen solche Vorfälle will der neue Präsident des Bayerischen Landeskriminalamtes, Harald Pickert, konsequent vorgehen, wie er in einem Interview mit unserer Redaktion ankündigte. Extremisten

und Straftäter hätten bei der bayerischen Polizei nichts zu suchen. „Wer in Chatgruppen rassistische, menschenfeindliche oder volksverhetzende Dinge verbreitet, wird die Konsequenzen spüren.“ Interne Ermittlungen in den eigenen Reihen bewertet der 57-Jährige als wichtige Aufgabe, der er gerecht werden will: „Das erwarten nicht nur die Menschen, sondern auch alle Kollegen, die jeden Tag anständig ihren Dienst verrichten.“

Pickert hat im September seinen Posten übernommen. In den nächsten Jahren will er noch mehr Mittel in die Bekämpfung von Cybercrime stecken: „Die Kriminalität wird sich von der Straße immer mehr ins Internet verlagern. Die Palette der Verbrechen im Netz ist riesengroß: von Betrügereien über Kinderpornografie bis zu Hasskriminalität.“ Das Interview mit Präsident Harald Pickert lesen Sie im **Bayern**-Teil.

24 Falltürchen

Humor Obacht, beim Adventskalender kann man viel falsch machen!

VON MICHAEL STIFTER

Früher war halt Schokolade drin und es sind auch alle zufrieden gewesen. Aber Sie kennen das wahrscheinlich: Mit den Möglichkeiten steigen die Ansprüche. Heutzutage kann man sich mit einem Adventskalender von der Stange ja kaum noch blicken lassen. Und der Türchen-Countdown bis zum Heiligen Abend ist auch längst nicht mehr reine Kindersache. Wer sich zum Beispiel gerade in einer Beziehungsanbahnungsphase befindet, sollte auf gar keinen Fall am 1. Dezember ohne 24-türige Liebesbekundung aufkreuzen. Aber Obacht, da kann man auch wieder viel falsch machen: Während es zum Beispiel im sechs-

ten Ehejahr vollkommen in Ordnung sein kann, einen Adventskalender mit Kosmetikprodukten für den Erhalt der ewigen Jugend dazubringen, könnte selbiger kurz nach dem Kennenlernen womöglich



eher Stirnrunzeln erzeugen. Auch vom Glückskeksskalender würden wir eher abraten. Wenn einem schon morgens der Dalai Lama seine Lebensweisheiten entgegenschwurbelt, könnte der Tag unter Umständen in eine gewisse atmosphärische Schiefelage geraten. Also damit wir uns nicht falsch verstehen: Wir haben nichts gegen den Dalai Lama. Super Typ. Aber vor dem ersten Kaffee hat der Mann in der Küche nichts verloren.

Dann doch lieber etwas Handfestes: 24 halbe Bier für ihn, 24 mal schwedisches Möbelhaus für sie und Wurst für den Hund. Wie bitte? Nicht gut? Zu viel Klischee? Na gut, das mit der Schokolade war eh die beste Idee.

Wahlbetrug war offenbar erfunden

Washington Bei der US-Präsidentenwahl in Pennsylvania könnte tatsächlich falsch gespielt worden sein. Allerdings liegen die Dinge anders, als Donald Trump das seit Tagen behauptet. Ein Postmitarbeiter, der dem Trump-Lager als Kronzeuge für den vermeintlichen Wahlbetrug gedient hatte, hat sich als Schwindler erwiesen. Als er unter Eid aussagen musste, nahm er seine Behauptungen zurück. Offen ist, ob er für seine Falschaussagen Geld bekommen hatte. Anders als der wütende Mann im Weißen Haus, der immer noch twittert, er habe die Wahl in Wahrheit gewonnen, sind laut einer Umfrage 80 Prozent der Amerikaner überzeugt, dass tatsächlich Joe Biden gewonnen hat. Mehr über die wilden Tage in den USA lesen Sie in der **Politik**. (AZ)

Blickpunkt Lokales

Müllgebühren sollen steigen

Augsburger Bürger sollen künftig deutlich mehr für die Müllentsorgung zahlen. Für eine vierköpfige Familie könnten die Kosten pro Jahr von 150 auf 230 Euro steigen.

Kommentar

Chinas kalte Machtstrategie

VON SIMON KAMINSKI
ska@augsbu-ger-allgemeine.de

Wer sich jetzt noch Illusionen über den Charakter chinesischer Politik macht, dem ist nicht mehr zu helfen: In Hongkong verfolgt Peking eine kalte, brutale Machtstrategie, die immer mehr zum Markenzeichen des Regimes wird. Unter Verletzung der Verträge, die Hongkong bis 2047 weitgehende Autonomie garantieren, werden willkürlich demokratisch gewählte Abgeordnete kaltgestellt. Als Grundlage der Entscheidung wird eine „Gefährdung der nationalen Sicherheit“ durch die vier Parlamentarier genannt. Abtrüster geht es nicht. Die Botschaft an die Hongkonger ist klar: Widerstand ist völlig zwecklos.

Wie kann der Westen reagieren? Weder Europa noch Deutschland werden einen Handelskrieg mit China anzetteln. Doch klare Ansagen sind angesichts des global rücksichtslosen Kurses nötig. Offene Kritik auf der Weltbühne ist schmerzhaft für Peking. Der Westen sollte zudem die wachsende Zahl der Staaten entschlossen unterstützen, die sich von Peking bedrängt fühlen. Heikle Projekte wie das 5G-Mobilnetz sollten ohne chinesische Bauteile realisiert werden – auch wenn es länger dauert. Schließlich ist China von Exporten abhängig.

Heute in Ihrer Zeitung

Debatte um Kö-Prozess

Auch Tage nach dem Urteil zur tödlichen Gewalttat am Augsburger Königsplatz kochen die Emotionen hoch. Warum die Richter gar kein „lebenslang“ verhängen konnten, erklären wir auf **Bayern**.

Giffey muss wieder zittern

Eigentlich soll Familienministerin Franziska Giffey für die SPD im nächsten Jahr das Rote Rathaus in Berlin verteidigen. Nun aber wird ihre Doktorarbeit noch einmal überprüft. Sie bangt um Ihre Karriere, wie Sie in der **Politik** lesen.

Kontakt

Redaktion Tel. (08 21) 777-0
Fax (08 21) 777-2067
redaktion@augsbu-ger-allgemeine.de

Anzeigen Tel. (08 21) 777-25 00
Fax (08 21) 777-25 85
anzeigen@augsbu-ger-allgemeine.de

Abo-Service Tel. (08 21) 777-23 23
abo@augsbu-ger-allgemeine.de

Hongkong: Schlag gegen Opposition

Hongkong Peking ist offensichtlich fest entschlossen, die Demokratiebewegung in Hongkong zu zerschlagen. Vier Politiker der Opposition wurden aus dem Parlament der Sonderverwaltungsregion ausgeschlossen. Grundlage ist eine Entscheidung des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, wonach Hongkonger Abgeordneten der Sitz ohne Gerichtsbeschluss entzogen werden kann, wenn sie die Unabhängigkeit Hongkongs befürworten, die nationale Sicherheit gefährden oder ausländischen Kräften helfen, sich in innere Angelegenheiten einzumischen. Aus Protest haben die Mitglieder des demokratischen Lagers nahezu geschlossen ihren Rücktritt angekündigt. Lesen Sie dazu den **Kommentar** und einen Bericht auf der **Politik**. (ska)



4 190139 702008